

Workshop-Material IST DAS GERECHT?

... wenn Ehrenamtliche arbeiten

Eva ist Mitglied einer kleinen Gemeinde auf dem Land und erzählt: *In meiner Gemeinde verlässt sich der Pfarrer voll auf uns Ehrenamtliche. Wir räumen die Kirche auf, kümmern uns um die Blumen, stecken die Liednummern, übernehmen die Lesung, sorgen für das Abendmahlsgeschirr und die Antependien, gehen zu Fortbildungen, backen für Gemeindefeste undsoweiter. Wir machen das gerne – und würden es noch lieber tun, wenn der Pfarrer nicht so täte, als wäre unser Engagement selbstverständlich. Als wäre er der Chef und wir seine ihm untergebenen Mitarbeiter/innen. Aber wenn im Gremium mal jemand eine andere Meinung hat als er, fühlt er sich persönlich angegriffen und wird laut, und man traut sich gar nicht mehr, etwas zu sagen – IST DAS GERECHT?*

... wenn Ärzte keine Zeit haben

GESUNDHEIT Peter arbeitet als junger Arzt in einem großen Krankenhaus. Er sagt: *Es tut mir weh, dass ich nicht genug Zeit für die Patient/innen habe. Ich schaffe oft nur das nötigste Medizinische, spreche die meiste Zeit mit dem Computer oder den Apparaten – für die menschliche Begegnung bleibt kaum Raum. Dabei weiß ich, dass Menschen besser gesund werden, wenn ich sie tatsächlich wahrnehme. Auch die Schwestern haben so viele zu versorgen, dass es nicht immer für ein freundliches Wort reicht. Manchmal komme ich mir vor wie in einer Fabrik, in der wir immer mehr Menschen in immer weniger Zeit zu reparieren haben. Die Kasse stimmt aber trotzdem nicht, sagt mein Chef. Die Konkurrenz sei zu groß und arbeite noch effizienter. Ich habe Angst um meinen Job – und versuche, noch schneller zu arbeiten – IST DAS GERECHT?*

... wenn man Auto fahren muss, um Stille zu hören

Paul lebt in einer Großstadt und berichtet: *Da, wo ich wohne, ist es immer laut. Lastwagen donnern übers Pflaster, Autos liefern einander Rennen, die Nachbarn quälen ihre Rasenmäher – und Menschen hört man kaum, sie hetzen durch die ungemütliche Straße. Ich würde gern zur Ruhe finden, aber sogar in der Kirche kann man den Krach hören. Nur wenn ich am Wochenende ins Grüne fahre, finde ich die Stille, die ich zum Gebet brauche. Und dann benutze ich selbst das Auto, weil ich anders gar nicht hinkomme! – IST DAS GERECHT?*

... wenn Freiheit auf Kosten anderer geht

Leo ist selbstständiger Kulturmanager und erzählt: *Meine Oma sagt, so einen Beruf gab es früher gar nicht. „Kulturmanager, was soll das sein?“, hat sie gefragt. Ich habe versucht, es ihr zu erklären, aber es ist mir, glaube ich, nicht gelungen. Im Moment arbeite ich an einem Kunstprojekt, organisiere und kümmere mich darum,*

dass genug Geld da ist. Ich verdiene ganz gut dabei – aber es ist nur für fünf Monate, danach muss ich weiter gucken. So geht es vielen. Ich find's okay, ich bin gesund und noch jung. Eine Rentenversicherung kann ich mir nicht leisten. Was später ist, darüber mache ich mir lieber keine Gedanken. Kultur ist jetzt. Wenn ich krank werde oder nicht mehr kann oder die Aufträge ausbleiben, springt notfalls der Sozialstaat ein – IST DAS GERECHT?

... wenn es ein bedingungsloses Grundeinkommen gäbe

Karl-Heinz, 56 Jahre, Bautischler, träumt vom bedingungslosen Grundeinkommen: Ich bin seit fünf Jahren arbeitslos. Eine Umschulung nach der andern hat nichts gebracht. Jetzt mache ich nicht mehr mit. Ich sehe nicht ein, dass ich in irgendwelchen stickigen Zimmern mit stickigen Leuten so tun soll, als wenn ich was Neues lerne. Das bringt sowieso nichts! Für einen wie mich ist kein Platz in der ach so freien Wirtschaft. Die brauchen mich nicht. Meine Enkelkinder brauchen mich. Wenn ich nicht ständig Stress mit Geld hätte, könnte ich mich noch nützliche machen in der Gemeinde, kulturelle Veranstaltungen organisieren, das Gemeindetheater voranbringen. Ich würde mich nicht auf die faule Haut legen! Die könnten mir doch einfach das bisschen Geld geben und mich damit leben und ehrenamtliche Arbeit tun lassen– IST DAS GERECHT?

... wenn ein Traumberuf nur durch anderer Leute Arbeit finanziert werden kann

Paula ist Mitglied eines freien Theaterensembles. Ihr Honorar muss sie aufstocken mit Hartz IV: Das nervt schon, diese Bürokratie und die Abhängigkeit vom Staat. Dann hab ich manchmal so einen Anfall von Selbstmitleid, weil ich von meiner Arbeit nicht leben kann. Aber eigentlich habe ich auch Glück: Ich darf meinen Traum leben und die Arbeit tun, die mir Freude macht. Allerdings liege ich mit meinem Traumberuf andern auf der Tasche. Meinen Eltern zum Beispiel, die nicht so traumhafte Berufe haben, denen die Gesundheit zu schaffen macht, und die jeden Monat gucken müssen, ob's reicht. Ohne die Leute, die regelmäßig Steuern und Sozialabgaben zahlen, könnte ich nicht Schauspielerin plus Hartz IV sein. IST DAS GERECHT?

... wenn die Kirche für gute Arbeit zu wenig bezahlt

Stefan ist Christ – und Kulturbeauftragter seiner Gemeinde. Er erzählt: Meine Aufgabe ist, gute Auftritte und Ausstellungen zu organisieren. Die dürfen aber nur wenig Geld kosten. Am besten gar nichts. Ich habe das oft auch an anderen Stellen in der Kirche erlebt: Man will super Qualität, aber kein Geld ausgeben. Am liebsten ist ihnen, wenn die Leute umsonst arbeiten! Aber diese Leute, die Künstler, die sind eben keine lebenslang abgesicherten Pfarrer/innen oder Kirchenräte – die müssen von ihrer Kunst lebend... Langsam wird mir das peinlich: Ich erlebe meine Kirche als geizig und, pardon, ausbeuterisch – IST DAS GERECHT?

... wenn Waffenexport den Wohlstand sichert

Sabines Sohn Lars ist Bundeswehrsoldat in einer UN-Mission in einem vom Bürgerkrieg gequälten afrikanischen Land und überlegt: *Wenn es einen gerechten Krieg gibt, muss es auch einen ungerechten Frieden geben, oder? Wir Deutschen exportieren Waffen und Kriegstechnik. Mit jedem Waffenexport scheint der Kampf für den Frieden ungerechter zu werden. Auch verkaufen wir Fleisch und Lebensmittel, die uns nicht gut genug sind, nach Afrika und zerstören damit die Grundlagen einer sich selbst erhaltenden Landwirtschaft. Mein Sohn sieht mit eigenen Augen, wie sich dadurch Abhängigkeit und soziale Ungleichheit vergrößern. Der Bürgerkrieg schwelt weiter. Mein Sohn setzt täglich sein Leben aufs Spiel – und wir erkaufen wir unseren Frieden und Wohlstand mit Kriegen anderswo – IST DAS GERECHT?*

... wenn Klimaschutz unprofitabel ist

Sandra arbeitet als Pflegerin in einem christlich geführten Krankenhaus. Sie berichtet: *Ich teile jeden Tag viele Essen aus. Da kommt ganz schön was zusammen. Dabei entsteht eine Menge Verpackungsmüll, weil alles hygienisch sein muss. Die Produkte, die die Küche verwendet, sind weder fair gehandelt noch nach ökologischen Grundsätzen nachhaltig erzeugt. Als ich darauf aufmerksam machte, sagte man mir, ich solle den Mund halten und meine Arbeit tun. Als ich nachhakte, erklärte man mir, das Krankenhaus müsse so kostengünstig wie möglich wirtschaften – zum Wohle der Kranken und der Mitarbeitenden. Aber diese Art der Versorgung zerstört mittelfristig unsere Lebensbedingungen – zum Unwohle aller – IST DAS GERECHT?*

... wenn meine Schnäppchen unsichtbare Folgen haben

Petra liebt Shoppen: *Wenn es Schnäppchen gibt, bin ich die erste. Je billiger, desto besser. Ich benutze das Teil oft nur einmal und dann landet es im Müll. Im Fernsehen haben sie neulich gezeigt, wie die Sachen hergestellt werden – warum die so wenig kosten. Die armen Leute, die dafür arbeiten! Mal ganz abgesehen von der Umweltzerstörung – allein eine neue Jeans braucht extrem viel Wasser, bis sie fertig ist. Wasser, das da unten dann zur Selbstversorgung fehlt. Aber mein Geld wächst auch nicht auf dem Baum. Die Welt ist nun mal, wie sie ist, und ich habe sie jedenfalls nicht so gemacht! Es ist doch besser, ich kaufe die Klamotten und sichere denen in Bangladesh und anderswo ihren Arbeitsplatz – IST DAS GERECHT?*

... wenn Einkaufen hier anderswo Unheil anrichtet

Andrea ist in der Kirchengemeinde engagiert, übernimmt oft den Kirchdienst und bietet jeden Sonntag Waren aus fairem Handel an. Sie meint: *Ich weiß, dass das nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Und auch ich kaufe nicht nur fair ein. Meine Jacke ist nicht biozertifiziert, meine Bluse vom Discounter. Steckt da Kinderarbeit drin? Trotzdem stehe ich hier jeden Sonntag wie das gute Gewissen der Kirche mit*

meinem Eine-Welt-Angebot. Andererseits fliegt auch mein Faire-Trade-Kaffe im Flugzeug – und vergrößert genau den Klimawandel, der die Leute zu Flucht nötigt und sie in Armut treibt. Ein teuflischer Kreislauf. Und ich steh hier und freue mich, wenn jemand kauft und mein schlechtes Gewissen lindert – IST DAS GERECHT?

... wenn Protestant/innen(nicht) am katholischen Abendmahl teilnehmen

Die Protestantin Klara lebt in der Großstadt, findet die Kirchenspaltung überflüssig und erlebt auch im katholischen Ritus viel Heilsames. Sie erzählt: *Als katholisch getaufte, aber konvertierte evangelische Christin bin ich nicht zur Kommunion zugelassen. Priester könnten exkommuniziert werden, wenn sie mir die Hostie geben. Bei einer katholischen Bildungsveranstaltung, die mit einer Kommunion endete, habe ich gefragt, ob ich auch ausgeteilt bekäme, obwohl ich evangelisch sei. Der Pater meinte, er verweigere niemandem die Kommunion. Seine Begründung: Ein Priester könne ja auch in der Messe nicht wissen, ob jemand katholisch sei... Es war dann ein schönes Abendmahl, auch der Kelch wurde gereicht in der kleinen Runde. Das offizielle Verbot kollidiert mit dem, was praktisch gemeinsam möglich ist – IST DAS GERECHT?*

... wenn das Priestertum aller Gläubigen eingeschränkt wird

Für den Abschlussgottesdienst des evangelischen Kirchentages waren viele helfende Hände und Köpfe nötig. Klaus als einer der austeilenden Pfarrer erzählt: *Es war schwierig, genügend Ordinierte zu finden für die Austeilung. Laien durften nicht austeilen. Die Begründung: Rücksicht auf die katholischen und orthodoxen Schwestern und Brüder. Wir feiern 500 Jahre Reformation und scheuen uns vor dem ‚Priestertum aller Gläubigen‘ bei unserer eigenen Feier – IST DAS GERECHT?*

... wenn Opas Rente wichtiger ist als die seines Enkels

Julian studiert noch und sagt: *Mein Opa schimpft, obwohl seine Rente gerade erhöht wurde. Er sagt immer, dass es nicht reicht. „Es wird ja auch alles teurer“, meint er, „das frisst mir die Rente auf“. Meinem Opa geht es aber gar nicht schlecht, er hat ein Haus mit Garten und fährt zweimal im Jahr in Urlaub. Er fährt ein dickes Auto und muss nicht sparen. Meine Mutter wird viel weniger Rente bekommen als er – und ob ich eine kriege, weiß kein Mensch... und trotzdem erhöhen sie die Renten – IST DAS GERECHT?*

... wenn manche Feiertage nur für manche schulfrei sind

Leo ist evangelisch und geht mit Yunus und Paula in die neunte Klasse eines Gymnasiums: *Am Reformationstag 31.10.2017 ist bundesweit schulfrei – für alle Schülerinnen und Schüler. Beim islamischen Opferfest am 1. September 2017 dürfen*

dagegen nur Moslems zuhause bleiben. Yunus tut das auch, obwohl seine Familie selten in die Moschee geht und auch sonst den islamischen Glauben kaum praktiziert. Und Paula ist katholisch getauft und bleibt z.B. an Mariä Himmelfahrt, 15. August 2017, daheim, obwohl sie da gar nicht in die Kirche geht und mir nicht erklären kann, was der Feiertag bedeuten soll. Manche Feiertage gelten für alle – andere nicht. IST DAS GERECHT?

... wenn Mädchen bessere Noten bekommen?

Anton geht in die achte Klasse und erzählt: In meiner Klasse sind weniger Mädchen als Jungen. Die Mädchen bekommen immer bessere Noten als wir Jungen, außer in Sport und Mathe. Und ein Mädchen, das besonders gut aussieht, mit langen Haare und so – die bekommt ganz besonders gute Noten. Auch wenn sie sich nie meldet, hat sie mündlich eine Eins. Als wenn die Lehrer das Aussehen bewerten! Mein Cousin geht auf eine andere Schule und sagt, bei ihm ist es genauso: Mädchen bevorzugt – IST DAS GERECHT?

?